

Beteiligung von Schulen

Die Verlegung von Stolpersteinen wird in Kiel von mehreren Schulen begleitet. Zusammen mit ihren Lehrkräften forschen Schülerinnen und Schüler über die Opfer nationalsozialistischer Gewalt in unserer Stadt. Von Verfolgung und Ermordung waren nicht nur Erwachsene betroffen, sondern ganze Familien und sogar Kinder.

Einige Opfer waren in demselben Alter wie die heute recherchierenden Jugendlichen. Für die Schülerinnen und Schüler handelt es sich durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema nicht mehr um anonyme Opfer, sondern um Menschen, die in unserer Nachbarschaft lebten. Jede Schülergruppe übernimmt die Patenschaft für ein oder mehrere Opfer. Unterstützt werden sie dabei von fachkundigen Ehrenamtlern. Die Ergebnisse ihrer Recherchen tragen die jungen Leute bei der Verlegung der Stolpersteine vor.

Für Sally Mayer recherchierten Schülerinnen der Klasse 12d des Gymnasiums Altenholz.

Die Verlegung von Stolpersteinen kann ideell und finanziell unterstützt werden:

Bankverbindungen für Spenden

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Förde Sparkasse, BLZ 210 501 70
Kto.-Nr. 358 601
Stichwort „Stolpersteine“

Nähere Informationen



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
in Schleswig-Holstein e.V.

Bernd Gaertner
Tel. 0431/6403-620
gcjz-sh@arcor.de

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kultur und Weiterbildung
Angelika Stargardt
Tel. 0431/901-3408
angelika.stargardt@kiel.de



www.kiel.de/stolpersteine

www.einestimmegegendasvergessen.jimdo.com

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Kultur und Weiterbildung
Recherche und Text: Gymnasium Altenholz
V.i.S.d.P.: LH Kiel
Layout: Schmidt und Weber Konzept-Design
Satz: Lang-Verlag
Druck: Rathausdruckerei
Kiel, Juni 2012

Stolpersteine in Kiel

Sally Mayer

Möllingstraße 20

Verlegung am 11. Juni 2012



Stolpersteine in Kiel

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Interessierte!

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig (*1947). Es soll die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus – jüdische Bürger, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und „Euthanasie“-Opfer – lebendig erhalten. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde.

Auf den etwa 10 x 10 Zentimeter großen Stolpersteinen sind kleine Messingplatten mit den Namen und Lebensdaten der Opfer angebracht. Sie werden vor dem letzten frei gewählten Wohnort in das Pflaster des Gehweges eingelassen. Inzwischen liegen in über 700 Städten in Deutschland und elf Ländern Europas mehr als 35.000 Steine.

Auch in Kiel werden seit 2006 jährlich neue Stolpersteine verlegt.



In den letzten Jahren
hat der Kölner Künstler
Gunter Demnig über
35.000 Stolpersteine
für Opfer des Nazi-
Regimes verlegt.

Stolperstein für Sally Mayer Kiel, Möllingstr. 20

Salomon Mayer, genannt Sally, geboren am 14.3.1897 in Hamburg, wurde im Konzentrationslager Buchenwald ermordet. Er wurde nur 43 Jahre alt.

Über Sallys Kindheit und Jugend ist nichts bekannt. Er war mit Erna Lange verlobt, einer sogenannten Arierin, geboren am 5.12.1899. Sie haben nie geheiratet. Ihre Eheschließung wurde zwar im Juli 1935 beim Standesamt in Hamburg aufgeboten, wenig später jedoch wegen der NS-Rassengesetze verboten, da Sally Mayer Jude war. Anfang der 50er Jahre wurde die Ehe im Laufe des Wiedergutmachungsverfahrens nachträglich anerkannt.

Sally Mayer war von Beruf Ingenieur. Zusammen mit Erna Lange als Geschäftsführerin leitete er seit 1931 die Firma „Wie Neu“, eine Färberei und Reinigung, die in mehreren Kieler Stadtteilen Niederlassungen betrieb. Dadurch und durch seine Verbindung zu der Nichtjüdin Erna Lange war er ein willkommenes Ziel nationalsozialistischer Rassenhetze. Dies zeigte sich beim Boykott gegen jüdische Geschäfte am 1.4.1933. Der verbale Boykott ihres Geschäfts begann damit, dass Erna Lange in hetzerischen Presseartikeln als „das blonde Glück des Sally Mayer“ und als „Judenhure“ angegriffen wurde. Am 13.3.1933 hetzte und drohte die Kieler NS-Zeitung „Volkskampf“ ganz offen unter der Überschrift „Alles neu macht der Mayer. Ein unangenehmer Zeitgenosse“: „Sally, Sohn der Wüste, sag mal, hast Du Deine letzte Lebensversicherungsprämie bezahlt?“ Das Geschäft erschien auch auf einer Liste mit dem Titel „Deutscher! Das sind in Kiel Deine Feinde!“ im „Volkskampf“ am 31.3.1933. Der Boykott verschärfte sich dahingehend, dass eine Abordnung der Sturmabteilung (SA), bestehend aus sechs Männern, in eine der Filialen einfiel und nach der Entfernung von Sally Mayer verlangte. Da dieser sich bereits vorher entzogen hatte, marschierten später 100 SA-Männer vor dem Geschäft auf, riefen Sprechchöre und sangen Lieder mit Versen wie „Und wenn das Judenblut vom Messer spritzt, / Dann geht's nochmal so gut, ...“. Die Zuspitzung der antijüdischen Hetze führte dazu, dass Sally Mayer blutüberströmt nach Hause zurückkehrte.



Wie bereits erwähnt, war Sally Mayer im Sinne der Nationalsozialisten ein „Volljude“ und wurde aufgrund seiner Beziehung zu der Nichtjüdin Erna Lange als „Rassenschänder“ verurteilt und am 21.5.1938 ins Konzentrationslager Dachau deportiert. Am 22.9.1938 wurde er ins KZ Buchenwald überführt, wo er am 21.9.1940 ermordet wurde. Damit war er einer von 11 000 Juden, die während des NS-Regimes in Buchenwald ihr Leben lassen mussten.

Quellen:

- Landesarchiv Schleswig-Holstein (LAS) Abt. 352.3 Nr. 3525 und 7761
- JSHD Forschungsgruppe „Juden in Schleswig-Holstein“ an der Universität Flensburg, Datenpool (Erich Koch)
- Gerhard Paul, „Betr.: Evakuierung von Juden“. Die Gestapo als regionale Zentralinstitution der Judenverfolgung, in: Menora und Hakenkreuz, Neumünster 1998
- Dietrich Hauschildt, Vom Judenboykott zum Judenmord. Der 1. April 1933 in Kiel, in: Erich Hoffmann/Peter Wulf (Hg.), „Wir bauen das Reich“, Neumünster 1983
- Joseph Rován, Geschichten aus Dachau, München 1999
- Rolf Kralovitz, ZehnNullNeunzig in Buchenwald, Köln 1996